1831. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 3.

Sonnabend den 8. Januar.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof=Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 3. Januar. Der bisherige Kammergerichts=Assessor Stech ist zum Justiz=Commissarius bei dem hiesigen Stadtgerichte und zum Notarius publicus in dem Departement des Kammergerichts bestellt worden. — Der bisherige Ober=Landesgerichts=Referendarius Mulertt ist zum Justiz=Commissarius bei den Untergerichten zweiter Klasse in der Wittenberger Gegend, mit dem Wohnsitz in Brehna, bestellt worden. — Der Ober=Landesgerichts=Referendarius Ferdinand Quirini ist zum Notar in Aachen bestellt worden. — Der Ober=Landesgerichts=Referendarius Carl Theodor Stündeck ist zum Notarius in dem Friedensgerichts=Bezirke Xanten, Landgerichts=Bezirks Cleve, mit Anweisung seines Wohnortes in Xanten, bestellt worden.

Se. Excell. der Königl. Sächs. Cabinets=Minister, v. Lindenau, ist von Dresden; Se. Exc. der Großherzoglich Sachsen=Weimarische Staats=Minister, v. Gersdorff, über Dresden von Weimar; der Gen.=Major und Inspect. der 1. Jugen.=Inspect., v. Reiche, von Posen, und der Kais. Russ. Feldjäger Podjorskoj, als Courier von London hier angekommen. — Der Kais. Russ. Feldjäger Kondratjeff und der K. Franz. Cabinetsbote Teisset sind, als Couriere von St. Petersburg kommend, hier durch nach Paris gegangen.

Berlin, den 4. Januar. Der Kaiserl. Russ. Feldjäger Podjorskoj ist als Courier nach St. Petersburg von hier abgegangen.

Aachen, den 27. Dec. Zufolge uns mitgetheilten Nachrichten, haben etwa 3000 Mann belg. Truppen, von dem Armeecorps des Gen. Mellinet, am 23. d. einen Angriff auf das Dorf Meersen (Meerschen), in der Nähe von Maestricht, gemacht, in der Absicht, diesen bisher von holländ. Truppen besetzten Posten durch Erdaufwürfe zu einem festen Haltpunkte in der Nähe der Festung zu machen. Der General Dibbets ließ eine Infanterie=Colonne von etwa 1200 Mann, begleitet von einer Schwadron seiner Kürassiere und einer Batterie, ausrücken, um den Feind zu vertreiben. Das Gefecht wurde dadurch hartnäckiger, daß die Belgier sich in dem einer Frau von ***** zugehörigen Schlosse festsetzten und aus dessen Fenstern auf die Holländer Feuer gaben. Der Erfolg war, daß die Belgier, mit einem Verluste von 26 Todten und etwa 40 Verwundeten, in die Flucht geschlagen und bis zu einer Entfernung von 4 Stunden von Maestricht verfolgt wurden. Das zwischen hier und Maestricht gelegene Dorf Gülpen ist von den belgischen Truppen besetzt und die Kommunikation mit Maestricht seit dem 24. unterbrochen.

Niederlande.

(Köln. Ztg.) Aus dem Haag, den 22. Decbr. Wir erfahren jetzt, daß die belgische Regierung, weit

entfernt, die früher bezeichnete Demarkationslinie für den Waffenstillstand anzunehmen, eine ganz neue bezeichnet, Venloo behalten, Maestricht isoliren will, dessenungeachtet aber alle Opfer von dem Könige verlange, welcher diese zu bringen sich entschlossen hatte, insofern die Vorschläge der Conferenz der fünf großen Mächte angenommen wurden. Unter solchen Umständen kann man also nur schließen, daß es die Absicht der provisor. Regierung ist, das belgische Volk durch entstellte Thatsachen zum Kriege gegen Holland aufzureizen, und ihn als nothwendig und unvermeidlich darzustellen, während dem Abschlusse des Waffenstillstandes kein anderes Hinderniß entgegensteht, als die Hartnäckigkeit der provisorischen Regierung, sich in die Vorschläge der Conferenz zu fügen.

Amsterdam, den 24. Decbr. Die Staatspapiere sind angenehmer in Folge der Angabe in Londoner Briefen, daß hinsichtlich Belgiens ein definitiver Beschluß gefaßt worden sey.

Brüssel, den 25. Decbr. Wie man hört, sagt der Belgique, ist in der Londoner Conferenz vom 21. d. Mts. die „Unabhängigkeit Belgiens mit der Freiheit der Schelde" und der Theilung der Staatsschuld anerkannt worden.

Brüssel, den 29. Dec. In der Congreß-Sitzung vom 26. d. M. ist der 14. Artikel, welcher die Presse betrifft, folgendermaßen gefaßt worden: „Die Presse ist frei. Die Censur soll niemals eingeführt werden können. Es soll von den Schriftstellern, Herausgebern und Druckern keine Caution gefordert werden. Ist der Verfasser in Belgien ansässig, so sollen der Herausgeber, Drucker oder Verkäufer nicht gerichtlich belangt werden können. In jedem Prozesse wegen eines Preßvergehens haben die Geschwornen über das Schuldig zu entscheiden."

Hr. Van de Weyer ist nach London abgereiset.

Lüttich, den 28. Decbr. Vorgestern Morgen sind 200 Kürassiere aus Maestricht ausgerückt, um einige Häuser in der Umgegend anzuzünden. Man hat von beiden Seiten gefeuert, ohne sich Nachtheil zuzufügen.

Verviers, den 27. Dec. Die hiesige Zeitung, J. de Verviers, versichert, daß die Bewohner dieser Stadt den größten Eifer zeigen, um eine Bittschrift zu unterzeichnen, welche die Vereinigung Belgiens mit Frankreich bezweckt; eben diese Zeitung gewährt darin den Beweis, daß sämmtliche Bewohner die Nothwendigkeit dieser Einigung erkennen.

Oesterreich.

Wien, den 29. Decbr. Se. k. k. Maj. haben laut Eröffnung der k. k. Hofkammer vom $\frac{2}{2}$. d. M., aus Anlaß der in Warschau ausgebrochenen Unruhen, die Ausfuhr der Waffen, in deren Kategorie auch die Sensen und Piken zu zählen sind, dann der Munition nach dem Königreiche Polen und in den Freistaat Krakau, für die Dauer der gegenwärtigen Verhältnisse, allgemein zu verbieten geruhet.

Frankreich.

Paris, den 24. December. Gestern Vormittag setzte sich der König in der Uniform der Nationalgarde zu Pferde und besuchte, begleitet von dem Herzoge v. Nemours, dem Kriegsminister, dem Marschall Gérard, dem Grafen Montalivet und einem zahlreichen Generalstabe, alle 12 Arrondissements von Paris. Es war angekündigt worden, daß von jeder Legion ein Bataillon aufmarschiren solle, dem der König seinen Dank für die geleisteten Dienste abstatten wolle. Allein die Legionen ergriffen alle das Gewehr und der König wurde in jedem Arrondissement von dessen Legion mit dem größten Freudenruf bewillkommt. Dieser Enthusiasmus theilte sich auch bald dem Volke mit; in jeder Straße, durch welche der König ritt, schallten ihm Lebehochs entgegen. Erst als es schon dunkel geworden war, kehrte der König in das Palais-Royal zurück, nachdem er, mit der ihm eigenen Huld, den Nationalgarden und Truppen seinen Dank für ihren Eifer und ihre Ausdauer bezeugt hatte. Man sah den ganzen Tag über keine Zusammenrottirungen und wir können nun sagen, daß wir wieder Athem schöpfen. Auf dem Börsenplatz war eine ungeheure Volksmenge und begrüßte den König mit dem höchsten Jubel. Die rue de Lappe in der Antons-Vorstadt, durch welche der König kam, war auf das Prächtigste erleuchtet.

Der Kriegsminister läßt 6000 Pferde für die Artillerie in den Departements und an der belg. Grenze kaufen. — Der Befehlshaber der 19. Militair-Division (Lyon), Gen. Hulot, zeigte unter dem 19. d. dem dortigen Maire an, daß der Gen. vom Genie, Fleury, daselbst angekommen sey und sich unverzüglich damit beschäftigen werde, Befestigungswerke zur Vertheidigung dieser Stadt aufführen zu lassen.

Nachdem es am 22. Abends um 10 Uhr der Nationalgarde gelungen war, alle Volkshaufen zu zerstreuen, ist die Nacht in der vollkommensten Ruhe verflossen, und auch am folgenden Morgen zeigte sich kein Kennzeichen irgend einer Aufregung. Die größte Ruhe hat in der Antons-Vorstadt geherrscht; blos wurden am Morgen des 23. zwei Aufhetzer auf dem Bastillen-Platz festgenommen, von denen der eine Danton, der andere Lenoble heißt. In der Antonsstraße und Vorstadt ist auch nicht ein Laden geschlossen worden. — Hiesigen Blättern zufolge, belief die Zahl der verhafteten Personen sich gestern auf 420; es befand sich indessen darunter kein einziges Individuum, das der guten Gesellschaft angehörte. Auch hat man drei Geistliche festgenommen, die sich verkleidet umhertrieben; einer derselben führte 6000 Frcs. bei sich; ferner einen Priester Namens Marie Ridoux,

und 2 Brüder, junge Advokaten, Namens Duez. Man hat eine ganze Karrenladung aufrührerischer Proklamationen gefunden. Die Truppen haben sich musterhaft benommen, und das Gerücht von der Widerspenstigkeit der Municipalgarde bestätigt sich nicht. Was vorgestern am meisten zur Stillung der Aufregung der Gemüther, oder vielmehr zur Vereitelung der Pläne der Aufhetzer beigetragen hat, war die am Abend vorher geschehene Wegschaffung der Angeklagten. Diese Maaßregel war von der höchsten Wichtigkeit; Hr. v. Montalivet soll im Conseil stark darauf gedrungen und die ganze Verantwortlichkeit auf sich genommen haben. Sämmtlichen Mitgliedern des diplomatischen Corps wurden vorgestern Schutzwachen aus dem Veteranen-Corps geschickt.

Unter den hohen Offizieren, welche vorgestern sich zum Könige begaben und ihm ihre Dienste für den Fall der Gefahr anboten, befanden sich auch die Generale Lamarque und Desfourneaux.

Wie man sagt, haben 10 Pairs bei der Fällung des Urtheils über die angeklagten Minister, wegen Verwandschaft mit denselben, nicht mitgestimmt.

Nachrichten aus Grenoble vom 16. zufolge, hatte die Dienstreise des Hrn. v. Barante (nach Paris) dort großes Aufsehen gemacht. In dem Departement der Unter-Alpen zeigt sich die Geistlichkeit sehr intolerant und sehr widersetzlich gegen die neue Regierung. Zwei verabschiedete franz. Offiziere sind in Turin verhaftet worden. Ein Gefangener, dessen Namen man nicht weiß, ist, in einem sechsspännigen Wagen, nach Cezille gebracht worden.

Die hier befindlichen Russen haben wiederholt Befehl erhalten, ihre Abreise zu beschleunigen.

Kapitalisten können jetzt bei uns ohne alle Mühe ihr Geld gegen erste Hypothek zu $6\frac{1}{2}$ bis 7 pro Cent unterbringen.

Es heißt, daß 40 bis 50,000 Mann bei Toulon zusammengezogen werden sollen.

Paris, den 25. December. Morgen wird der König über die Truppen der hiesigen Besatzung auf dem Marsfelde Heerschau halten. Die 4 Batterien der Pariser Nationalgarde kamen gestern freiwillig zusammen, um vor Sr. Maj. die Revue zu passiren. Acht Studenten der Medizin, 4 Zöglinge der polytechnischen Schule und 8 Studenten der juristischen Fakultät hatten vorgestern die Ehre, bei Sr. Maj. zu speisen. Der Herzog von Orleans hat den Schnupfen und kann das Zimmer nicht verlassen. Der russ. Gesandte hat am 22. d. Depeschen vom 8. aus St. Petersburg erhalten. Hr. Foy, Neffe des Gen. Foy, Adjutant des Kriegsministers, besichtigt gegenwärtig die nördl. Festungen.

Die Befestigungsarbeiten, nördlich vom Thore St. Denis, werden mit großer Thätigkeit fortgesetzt. Es sind mehr als 3000 Arbeiter dabei beschäftigt, und die Zahl derselben vermehrt sich alle Tage. Die Circumvallationslinie hat einen Umfang von mehr als einer halben (franz.) Meile. Sie stützt sich an der Seine auf das Dorf Labriche und vertheidigt die große Straße nach Rouen, Beauvais und Garges. Eine große Menge Ingenieuroffiziere ist mit Absteckung einer Vertheidigungslinie beschäftigt, welche quer über die Straße nach Flandern geht und bei dem Butte de Chaumont ausläuft. Der Generallieutenant Valazé leitet die Arbeiten.

Die Pairskammer wird sich binnen wenigen Tagen versammeln, um den Gesetzentwurf wegen des gemeinsamen Fonds zu berathen.

Man spricht sehr stark von der bevorstehenden Auflösung der Deputirtenkammer.

Das J. d. Commerce sagt: „Die Deputirtenkammer hat der Nationalgarde einen Dank bestimmt. Möge sie den Bürgern lieber Institutionen geben, die alle rechtmäßigen Wünsche befriedigen. Man schaffe die Mißbräuche ab, die eine Quelle des Mißbehagens und der Unzufriedenheit sind: man verringere die Ausgaben, beschränke den Luxus geldfressender Anstellungen und gebe selbst nicht das Beispiel von Ehrgeiz und Habgier: dann wird es weniger Ursachen der Gährung geben und keinen Stoff für Volks-Aufregung.“ Ein Blatt nennt die Scheinheiligen, welche es mit der Restauration gehalten haben und sich nunmehr für umgewandelt ausgeben: Ergebungs-Unternehmer.

Aus Havre schreibt man, die columbische Regierung hätte auf die Nachricht von dem Ableben Georgs IV. eine achttägige Trauer anzulegen befohlen, weil er der erste europ. Monarch gewesen, welcher die Unabhängigkeit der neuen amerik. Freistaaten anerkannt habe.

Paris, den 26. Dec. Heute geht das Gerücht, Gen. Lafayette habe das Commando der Nationalgarde niedergelegt. Man weiß noch nicht, ob der König die Entlassung genehmigt hat. Der Courrier fr. bestätigt die eingegangene Demission des Generals, den die Kammer unwürdig behandelt habe, und versichert, er werde nicht allein abgehen. Er verläßt heute den Stab der Nationalgarde. Der Graf Lobau soll zum Chef der Pariser Nationalgarde ernannt worden seyn.

Vier Kavallerie-Regimenter haben in einer der verflossenen Nächte Befehl erhalten, aus ihren Garnisonen zu Compiegne, Provins und Chartres nach Paris aufzubrechen.

In Besançon wird unter dem Befehle des General Semélé ein Lager gebildet, das, dem Vernehmen nach, 80,000 Mann stark werden soll.

In Toulon und in andern franz. Häfen wird ein Geschwader ausgerüstet, worüber der Admiral de Rigny den Oberbefehl erhält. Er wird seine Flagge auf den „Suffren“ von 120 Kanonen aufpflanzen.

Es sind Befehle ertheilt, um die See-Nationalgarde auf das Schnellste zu organisiren.

Dem Courrier franç. zufolge, sind die Exminister nach dem Schlosse Ham in der Picardie abgeführt worden, wo sie ihre Strafe aushalten sollen.

(Schluß des in der außerord. Beilage zu uns. vor. Zeit. abgebrochenen Zeugen-Verhörs wider die Exminister.)

Hr. v. Sémonville machte noch folgende Aeußerungen: „Ich bin der festen Ueberzeugung und habe stets geglaubt, daß die Entschlüsse Carls X., die ich zu bekämpfen beabsichtigte, als ich in sein Cabinet trat, ihm persönlich angehören, daß sie alt, tiefgewurzelt, überlegt und das Ergebniß eines politisch-religiösen Systems waren. (Großes Aufsehen). Hätte ich noch hierüber einen Zweifel haben können, so würde derselbe durch diese schmerzliche Unterredung beseitigt worden seyn. Jedesmal, wenn ich dieses System des Königs berührte, wurde ich durch eine unerschütterliche Festigkeit zurückgewiesen. Das Unglück von Paris hielt er für übertrieben, und sein Entschluß wurde erst dann wankend, als ich ihn verantwortlich machte wegen des Schicksals, das er der Dauphine bereite, die in diesem Augenblick abwesend sey, und vielleicht in irgend einer Stadt, wohin die Kunde der Pariser Ereignisse komme, ein Opfer der Volkswuth werden könne. Carl X. vergoß Thränen, sein Haupt senkte sich auf die Brust, und mit leiser Stimme sagte er: „Ich werde meinem Sohne sagen, daß er schreiben und daß das Conseil zusammenkommen soll.“ Der Graf v. Peyronnet sagte, daß er und Hr. v. Polignac bereits früher, als Hr. v. Sémonville, dem Könige einen Bericht des Marschall Herz. v. Ragusa mündlich erstattet, und demselben vorgestellt hätten, daß sie durchaus ihre Funktionen sofort niederlegen müßten. Hr. v. Polignac sagte, er habe, nach der Unterredung mit Hrn. v. Sémonville, eingesehen, daß das Wohl des Landes seinen Austritt aus dem Cabinet erheische, und dem Könige gesagt, daß nichts auf Erden ihn länger im Ministerium halten solle. Er fügte hinzu, daß aus allem bisher Gesagten hervorgehen müsse, daß er (Hr. v. Polignac) nie anders, als nach dem Willen des Königs, gehandelt, und sofort seinen Abschied gefordert habe, als er es dem Wohle des Ganzen für nützlich erachtete. (Den Urtheilsspruch haben wir bereits mitgetheilt).

Spanien.

Madrid, den 17. December. Der neue franz. Gesandte, Hr. v. Harcourt, wird mit jedem Augenblick hier erwartet. Dem Gerücht zufolge, dürfte eine seiner ersten diplomatischen Verhandlungen darin bestehen, unserer Regierung einen Vertrag vorzuschlagen, dem zufolge dieselbe 4000 Mann Linientruppen stellen solle, um die franz., in Algier befindliche, Armee damit zu verstärken. Frankreich würde dagegen an Spanien, während der ganzen Zeit, wo diese Truppen dort gebraucht werden, eine Summe von 4 Mill. Frcs. zahlen, d. h. so, daß die 4 Mill. Frcs., welche Spanien an Frankreich, als Rückzahlung des Kapitals und für die Interessen der eingetragenen Schuld von 80 Mill. Frcs., zahlt, davon abgerechnet würden. Der Unterhalt der Truppen in Algier würde natürlich auf Kosten Spaniens bestritten werden. Der Vertrag soll indeß nicht eher abgeschlossen werden, als bis England seine Zustimmung dazu gegeben hat.

Die Aushebungen sind eingestellt. Diese Maaßregel ist in Folge der Gewißheit eingetreten, welche die Regierung erlangt hat, daß der Friede in Europa nicht werde gestört werden. Man sagt, daß das Wellingtonsche Ministerium den Plan gehabt habe, 10,000 Engländer nach Portugal zu schicken, und daß eine gleiche Anzahl portug. Truppen nach Spanien habe gehen sollen, um das spanische Heer zu verstärken.

Großbritannien.

London, den 24. Decbr. Der König hat auf die, an Se. Maj. von Seiten der großen Loge von England an ihn ergangene, Anfrage erklärt, daß er die, von seinem Bruder, dem hochsel. Könige, bekleidete, Stelle eines Patrons der Brüderschaft der Freimaurer in dem vereinigten Königreiche, ebenfalls anzunehmen geneigt sey. Die große schottische Loge hat daher am 30. Novbr. den König förmlich zum Beschützer ernannt, und eine ähnliche Wahl wird am 26. Dec., gemeinschaftlich mit den englischen und irischen Maurern, vorgenommen werden.

Die gestrigen Times sagen: „Die Regierungen von Frankreich und England und, wir glauben auch, die der andern großen Mächte, haben die Anerkennung der belgischen Unabhängigkeit beschlossen.“

Man hat es als eine auffallende Erscheinung bemerkt, daß der neue Lordkanzler die alte Sitte, mit einer gewaltigen Wolken-Perücke zu erscheinen, abgelegt hat und in einer kleinen kurzen Perücke auf dem Wollsack erschienen ist.

Es hat bis jetzt noch immer Leute in der City gegeben, welche eine gewaltige Krisis in Paris, in Folge der Beendigung des Minister-Prozesses, und große Volksbewegungen fürchteten, indeß hat sich seit gestern die Ansicht der Dinge sehr geändert. Leute, die gut unterrichtet sind, versichern, daß man sich auf die Gesinnungen der Nationalgarde vollkommen verlassen könne. — Das entschiedene Steigen der Rente ist ein Zeichen, daß Alles gut geht.

Bei der neulichen Versteigerung der Garderobe des hochsel. Königs hat der Unternehmer des Theaters Coventgarden, Chs. Kemble, besonders viele von den großen Federn, langen Handschuhen u. dgl. gekauft.

Polen.

Warschau, den 27. Decbr. Seit dem 23. hat

der Diktator seine Wohnung verändert und den Palast der königl. Statthalter bezogen. Durch einen Tagesbefehl vom 22. hat derselbe den Brigade-General Kasimir Malachowski zum Commandanten der Festung Modlin ernannt, und mehrere andere Beförderungen in der Armee vorgenommen. — Am 20. Abends war die Hauptstadt, wegen Beendigung des Reichstags, erleuchtet, und den Tag darauf fand, desselben Ereignisses halber, Gottesdienst statt.

Warschau, den 28. Dec. Die hiesige Staatszeitung meldet: Hier geht das Gerücht, daß Se. Maj. an den Grenzen des Königreichs erwartet wird, und daß sich Se. kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael schon in Grodno befindet. Dasselbe Blatt spricht in Bezug auf die letzten, aus St. Petersburg hier angekommenen, Depeschen die Hoffnung aus, daß Se. Maj. der Kaiser mildere Maaßregeln nehmen werde, sobald der Fürst Lubecki in Petersburg angelangt seyn und Allerhöchstdemselben eine genauere Schilderung von der Lage der Dinge gegeben haben würde. — Nach glaubwürdigen Nachrichten sammelt sich das lithauische Armeecorps bei Sokolki. Alle poln. Offiziere, welche sich bei demselben befanden, sind in andere Regimenter versetzt worden. Das Corps des Gen. Pahlen ist in Bewegung, desgleichen haben einige Regimenter vom Sackenschen Corps Marschordre erhalten. In wenigen Tagen wird die Sache entschieden seyn. — Einem Beschlusse des Diktators vom 25. Decbr. zufolge, soll keine Gattung Getreide, außer Weizen, ins Ausland geführt werden. Alles Hornvieh kann aus Rußland zollfrei in das Königreich Polen getrieben werden. — Die Festung Modlin, welche zu ihrer Fortifikation bedeutende Verbesserungen nöthig hatte, ist noch kaum zu erkennen; Landleute, 5 bis 6 Meilen von der Stadt entfernt, eilen mit dem größten Eifer zur Arbeit, obgleich sie nur 10 Gr. poln. Tagelohn bekommen. Diese Leute haben oft keinen Tropfen Branntwein, um ihre Kräfte in dieser Jahreszeit zu erfrischen.

Warschau, den 30. December. Mehrere, der russ. Regierung verdächtige Personen aus Lithauen und Volhynien, unter Andern A. Chodkiewicz und der Dichter Korzeniowski, sollen in das Innere von Rußland geschickt worden seyn. — Unter der Rubrik: „Amtliche Nachrichten", theilt die hiesige Staats-Zeitung folgenden Bericht über das allgemeine Truppen-Aufgebot mit: „Bis zum 29. d. M. waren im Distrikte Kalisch bewaffnet: 18,343 Mann, im Distrikte Wielun: 19,176, und im Distrikte Petrikau: 19,123, zusammen also in diesen 3 Distrikten: 56,642 Mann, wozu das Regiment der Kalischer Freiwilligen zu Pferde, welches 717 Köpfe zählt, so wie die Schwadron, welche sich unter dem Commando des W. Wisniewski in Petrikau bildet, und die Compagnie freiwilliger Jäger nicht gerechnet sind." Dasselbe Blatt meldet: „Die erste Division Infanterie und die erste Brigade der Artillerie zu Fuß, welche am 17. d. in Eilmärschen nach Warschau gekommen waren, sind, unter Anführung des Gen. Krukowiecki, nach den Grenzen von Lithauen abmarschirt. — Die Stadt Lowicz, welche eine Nationalgarde von 450 Mann gebildet, hat zu ihrem Platzcommandanten den frühern Offizier der poln. Armee, Karl Schendel, erwählt. — In Kalisch hat sich ein patriotischer Clubb unter Vorsitz des Landboten Rembowski gebildet." — Nach Berichten aus Alexota, in der Wojewodschaft Augustow, ist (wie die Warschauer Zeitung meldet) die russische Grenze auf das Strengste geschlossen, und Niemand wird hinein- oder herausgelassen. Wer in amtlichen Angelegenheiten nach Kowno reisen muß, erhält eine Wache zur Begleitung und wird genau durchsucht, ob er keine verdächtige Papiere bei sich hat.

In der Wojewodschaft Augustow, welche am spätesten die Revolutionsfahne aufgesteckt hatte, sind bereits 4000 Mann Kavallerie und 10,000 Sensenträger neu organisirt.

Rußland.

St. Petersburg, den 22. Decbr. Se. kaiserl. Hoh. der Cesarewitsch berichten Sr. Maj. dem Kaiser unter dem 13. d. M., daß Se. Hoh. desselben Tages in die Grenzen des Gouvernements Volhynien eingerückt sind, nachdem Hochdieselben mit den sämmtlichen Truppen der, im Königreiche Polen befindlich gewesenen, russischen Garden den Uebergang über den Bug bei dem Flecken Wlodaw bewerkstelligt hatten. Der Verrath und Treubruch des größten Theiles der poln. Truppen hatten Se. Hoh. aller Möglichkeit beraubt, länger im Königreiche zu verweilen, und den Rückzug nothwendig gemacht, der über Pulawo und Ljubartowo vor sich ging. Se. Hoh. fügen hinzu, daß, bei Abfertigung des Berichts, bei dem Cesarewitsch der Minister der Finanzen des Königreichs Polen, Fürst Lubecki, und der Deputirte des Landtags, Graf Jezierski, eingetroffen sind, die sich auf dem Wege aus Warschau nach St. Petersburg befinden.

St. Petersburg, den 25. Decbr. Se. Maj. der Kaiser hat aus den neuesten Berichten über den Gang der Cholera in Moskau entnommen, daß sie daselbst an Intensität bedeutend verloren habe, und demnach, in der Absicht, so bald als möglich, die Kommunikation zwischen den Einwohnern jener Hauptstadt und den Gouvernements des Innern wieder herzustellen. In Folge dessen wurde in der Nacht vom 17. auf den 18. Decbr. der äußere Cordon der Stadt aufgehoben.

Neueste Nachrichten.

Man schreibt aus Luxemburg: „Ein aus Frankfurt a. M. eingetroffener Befehl, läßt alle Arbeiten

an hiesiger Festung einstellen. Demzufolge sind sämmtliche Arbeiter entlassen."

Von der polnischen Grenze, den 11. Decbr. Die Nationalgarden Warschau's sind in zehn starke Bataillons Infanterie und zwei Schwadronen Reiterei vollständig organisirt. Nur begüterte, oder doch seßhafte und einer gewissen Unabhängigkeit genießende Individuen, sind in dieses Corps aufgenommen worden, wovon ein Theil die Bestimmung hat, nöthigenfalls im Felde zu dienen. — Man erwartet den Kaiser Nikolaus mit Nächstem zu Wilna, wo bereits ein Theil der russischen Garden auf Schlitten angekommen seyn soll.

Warschau, den 26. December. Das Vertrauen, das man in den Diktator Gen. Chlopicki und seinen Stellvertreter Gen. Pacz setzt, ist sehr groß, denn Jeder fühlt es, daß die jetzigen Verhältnisse, wenn sie nicht glücklich für Polen beendigt werden, den völligen Untergang des Landes nach sich ziehen müssen. — Bei dem Einmarsch des Regiments des General Szembek spielte die Regimentsmusik den Masurek-Marsch des General Dombrowski, der früher untersagt war. Ein Detaschement des 7. Linienregiments hatte die Fahne der ehemals in Italien stehenden polnischen Legion von dem Schlosse, aus dem Versammlungszimmer der königlichen Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften, geholt, und in seiner Mitte trug sie der Lieutenant Dombrowski.

Warschau, den 28. Decbr. Den hiesigen Blättern zufolge steht das lithauische Corps zwischen Grodno und Bialystok. Das Corps des General Pahlen hat sich noch nicht ganz den polnischen Grenzen genähert. Ueber die Dzwina sollen Grenadier-Corps anrücken. Von dem Corps des General Sacken ziehen ein Paar Regimenter gegen Brzesc.

Die allgemeine Staats-Zeitung enthält Folgendes: „Seit einer Woche cirkuliren in der Hauptstadt seltsame, aber Besorgniß einflößende Gerüchte, daß eine Contre-Revolution ausbrechen, die jetzige Regierung umgestürzt werden und nochmals Aufruhrs-Scenen statt finden sollen. Die handeltreibende Klasse der Bewohner glaubt diese Gerüchte, ja zum Theil vielleicht thut solches selbst die Regierung, wie sie durch ihre außerordentlichen Maaßnahmen und Berathungen bewies. — Demselben Blatte zufolge, beabsichtigt die Einwohnerschaft Warschau's, außer der gesetzlich vorgeschriebenen Truppenzahl, noch 2000 Mann Fußvolk und 400 Mann Reiterei auszurüsten. — Alle aus der Unterfähnrichs-Schule vom Diktator zu Offizieren beförderte Militairs werden von dem Gouverneur von Warschau, General Woyczynski, aufgefordert, sich auf das Eiligste an ihre Bestimmungsorte zu begeben. Diejenigen, welche in der 2. Division der Infanterie stehen, sollen innerhalb 24 Stunden abreisen; eben so die Offiziere der beweglichen Garde am linken Weichselufer."

London, den 24. Decbr. Zu Holy-Rood existirt eine geheime Correspondenz mit London und Frankreich. Man behauptet als gewiß, daß der Herzog v. Bordeaux unverzüglich nach Spanien abgehen und dort, wo der Sitz der Regentschaft seyn solle, bis zu seiner Großjährigkeit bleiben werde. Der Herzog v. Blacas, General Bourmont und einige andere Personen sollen den Rath der Regentschaft bilden. Dieses Projekt, sagt man, rühre von dem Herzog v. Wellington her. — Der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg hat erklärt, daß er die belgische Krone nicht annehmen werde. — Auf eine Anfrage bei dem Herzog v. Wellington, welcher Meinung er in Betreff Polens sey, hat er erwiedert, erst müsse es wieder unterworfen werden, dann wolle er seinen Rath ertheilen. Der Herzog erhielt binnen Kurzem mehrere Couriere aus Petersburg.

Rom, den 15. Dec. Die Pabstwahl betreffend, so ist der Pater Rothaan mit den übrigen Orden in Streit gerathen, weil man vermuthlich keinen Jesuiten auf den päbstlichen Stuhl erheben will. Man sagt, der Cardinal Bernetti werde in dem Conclave eine große Rolle spielen. Seit dem Tode Pius VIII. haben der Cardinal Albani und der österr. Gesandte sich sehr beschäftigt gezeigt. Sie scheinen Beide im Einverständniß zu handeln, der Eine im Conclave, der Andere außerhalb desselben. Die Apostolischen sind von ihrer Partei. Man glaubt, daß die beiden Parteien sich den Sieg streitig machen werden, und daß Zwietracht unter den Cardinälen herrschen wird. Von dieser Uneinigkeit wird man alsdann Nutzen ziehen und einen Cardinal zum Pabst wählen, der nicht mehr an den päbstlichen Stuhl dachte.

Mailand, den 17. Dec. Kaum war des Pabstes Tod bekannt, so sucht man die alten Pläne hervor, und es scheint, als ob die Truppen, die sich zu Verona und Modena befinden, bald nach den päbstl. Staaten marschiren werden. Der österr. Gesandte zu Rom hat, sagt man, vom Cardinal Pacca die Erlaubniß für die Oesterreicher erhalten, Bologna, Ferrara und die Mark Ancona zu besetzen. Diese Erlaubniß ist von einem Gegenversprechen begleitet gewesen. — Aus Zara und Venedig schreibt man, daß abermals ungarische und transsylvanische Truppen daselbst ankämen, um nach Neapel und Genua zu gehen. Von Seiten Oesterreichs ist den Königen von Neapel und Sardinien angezeigt worden, daß die Emigranten ihrer Reiche, in Verein mit den Mißvergnügten und constitutionellen Eingebornen, einen Volksaufstand beabsichtigten. Zu Novara und Pavia fielen mehrere Verhaftungen vor, deren Grund man nicht kennt. Die Gefangenen, sagt man, sind nach Tirol gebracht worden.

Genua, den 19. Decbr. Man versichert, die Verbindung des Königs von Ungarn mit der Prinzessin

von Sardinien sey das Werk des Herzogs von Modena. Die vorzüglichsten Punkte dieses Bündnisses sind, daß der König v. Sardinien den Oesterreichern erlaube, in das Königreich einzurücken und die hauptsächlichsten festen Plätze zu besetzen. Die Verlobung wird zu Turin statt finden, doch erst, nachdem der General Frimont mit seinem Generalstabe daselbst angekommen seyn wird. Man sagt ferner, die jüngste unserer Prinzessinnen soll mit dem Könige von Neapel verlobt seyn. Die Bedingungen der Verlobung sind fast die nämlichen, das heißt, Se. Maj. der König beider Sicilien macht sich verbindlich, 24,000 Oesterreichern zu erlauben, in seine Lande einzurücken. — Zu Chablais erwartet man beträchtliche Durchmärsche und es sind große Vorräthe von Lebensmitteln an verschiedenen Punkten des linken Ufers des Lemanflusses aufgestellt. — Genua ist seit einiger Zeit voller piemontesischer Offiziere, welche sehr begierig die öffentlichen Blätter lesen, deren sie in ihren Garnisonen in Savoyen gänzlich beraubt waren.

Vermischte Nachrichten.

Das Gerücht, daß im Laufe des Winters, zur Erhaltung des Friedens, ein Fürsten-Congreß zu Frankfurt a. M. gehalten werden soll, scheint an Glaubwürdigkeit zu gewinnen.

Aus Brüssel wird gemeldet: „Man versichert, unsere Regierung werde sich genöthigt sehen, alle Ansprüche auf Maestricht und Venloo aufzugeben."

Am 24. December kam ein zugemachter, von einem Chasseur-Detachement eskortirter Wagen zu Brüssel an. Man versichert, es habe sich darin ein belgischer Ober-Offizier befunden, der des Verraths und des Einverständnisses mit dem Feinde angeklagt ist. Er ward direkt nach dem Gefängniß gebracht.

Die Bremer Zeitung meldet aus Bremen, vom 29. December: „Gestern feierte unser Olbers sein 50jähriges Jubiläum mit so allgemeiner und herzlicher Theilnahme, daß man wol sagen kann, Bremen sah ein solches Fest noch nie. In vielfachen Ehren- und Gunstbezeugungen, Geschenken, Gaben und Wünschen sprach sich, von nah und fern, die dem berühmten Manne gebührende Anerkennung seiner seltenen Leistungen als Astronom, als Arzt und als Mensch aus."

Am 22. Dec. starb plötzlich im Theater zu Warschau einer von den Zuschauern während einer fröhlichen Scene und indem Alle herzlich lachten. Keiner der Anwesenden kannte den Verstorbenen, der etwa 60 Jahre alt war und in der Tasche ein Briefcouvert mit einer deutschen Adresse hatte.

Literarische Anzeige.

Auf folgende, eben erschienene, wichtige Schrift aufmerksam zu machen, ist der Zweck dieser Anzeige: „Die vollkommene und ganze Preßfreiheit nach ihrer sittlichen, rechtlichen und politischen Nothwendigkeit, und ihrer Uebereinstimmung mit deutschem Fürstenwort und nach ihrer völligen Zeitgemäßheit dargestellt in ehrerbietigster Petition an die hohe deutsche Bundesversammlung von Dr. C. Th. Welcker, großh. bad. Hofr. und ordentl. Prof. des Staatsrechts und der Pandecten. Freiburg, 1830." 20 Sgr. — Der rühmlichst bekannte Hr. Verfasser hat seiner Schrift das Motto gegeben: „Redet Wahrheit unter einander" — welchen Wahlspruch er in seinem Vortrage auf das Gründlichste in einer edlen, gediegenen Sprache ausführt. Auch die wahrhaft königl. Aeußerung Sr. Maj. unseres hochverehrten Monarchen, zum Schutze eines freimüthigen öffentlichen Blattes im J. 1804, führt der Verf. pag. 51 an, und erhöht dadurch nicht wenig das Interesse jedes sein Vaterland aufrichtig liebenden Preußen an einer für das gesammte deutsche Publikum wichtigen Angelegenheit.

Liegnitz, den 7. Jan. 1831. J. F. Kuhlmey.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe.

Schaafmeister Littmann in Coblenz.
Stiftsrath Börner in Naumburg.
Tagearbeiter Scharff in Posen.
Freiherr v. Lüttwitz in Hartlieb, mit 137 Rthlr. 15 Sgr. Kassen-Anweisungen.

Liegnitz, den 6. Januar 1831.

Königl. Preuß. Post-Amt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat liefern nach ihren Selbst-Taxen folgende Bäcker das größte Brod:

Fein Brod für 2 Sgr.: Jungfer 2 Pfd. 24 Loth, Wonka 2 Pfd. 12 Loth, Pischel 2 Pfd. 8 Loth.

Mittelbrod für 3 Sgr.: Wittwe Lieber 3 Pfd. 15 Loth und Wittwe Kittner 3 Pfd. 12 Loth.

Semmel für 1 Sgr.: Menzel und Wonka 16 Loth, Jungfer 15½ Loth, Lieber jun. u. Prüfer 15 Loth.

Fleischwaaren. Das Pfund Rindfleisch wird von den hiesigen Fleischern für 2 Sgr. 6 Pf., Schweinefleisch für 3 Sgr., Schöpsenfleisch für 2 Sgr. 4 Pf., mit Ausnahme von 6 Fleischermeistern, welche es für 2 Sgr. 6 Pf. verkaufen; Kalbfleisch wird von dem größten Theile für 1 Sgr. 9 Pf., von dem kleinern Theile für 1 Sgr. 6 Pf. verkauft.

Liegnitz, den 2. Januar 1831.

Der Magistrat (Polizei-Verwaltung).

Bekanntmachung. Der Beitritt zur städtischen Gesinde-Kranken-Kasse, gegen Entrichtung von 1 Rthlr. Courant jährlich für jeden Dienstboten, ist bis zum 15. Januar d. J. unverschränkt. Diejenigen Dienstherrschaften, welche geneigt sind, der neuen Einrichtung beizutreten, nach welcher ihren er-

krankenden Dienstboten unentgeldliche Kur und Pflege in der städtischen Kranken-Anstalt gewährt wird, werden ersucht, ihren Beitritt vor Ablauf jenes Termins anzumelden. Liegnitz, den 2. Januar 1831.

Der Magistrat.

Zu verkaufen. Auf der Beckergasse in No. 78. ist ein vollständiger Apparat zur Essigfabrikation billig zu verkaufen, womit zu gleicher Zeit eine nicht unbedeutende Kundschaft verbunden ist. Das Nähere ist bei dem Tischler Bollmeyer daselbst zu erfragen. Liegnitz, den 7. Januar 1831.

Billiger Bücher-Verkauf. Außer meinem Lager von Büchern zu herabgesetzten Preisen, empfehle ich einem resp. Publikum den reichhaltigen Inhalt meines Januar-Blattes zur geneigten Abnahme. Liegnitz, den 6. Januar 1831.

H. Kronecker, Mittelgasse bei dem Kaufmann Hrn. Fahl.

Anzeige. Aechten Arrak à 25 Sgr., extra feinen alten Jamaika-Rum à $22\frac{1}{2}$ und $11\frac{1}{4}$ Sgr., feinen Jamaika-Rum à $17\frac{1}{2}$ Sgr., $12\frac{1}{2}$ Sgr., 10 und $7\frac{1}{2}$ Sgr. die Bouteille, in Partieen billiger, so wie besten Punsch-Extrakt, empfiehlt Waldow.

Etablissements-Anzeige. Unterzeichneter empfiehlt sich, bei seinem hiesigen Etablissement als Horn- und Holzdrechsler, einem verehrten Publiko gehorsamst, und verspricht bei prompter und reeller Bedienung billige Preise. Seine Wohnung ist auf der Mittelgasse in dem Hause des Bäckermstr. Hrn. Ernst, No. 384. Liegnitz, den 3. Jan. 1831.

T. E. Knobloch.

Anzeige. Den hochzuverehrenden Einwohnern in Liegnitz empfiehlt sich der Pastel-Portrait-Maler Michaely aus Brieg ganz ergebenst zu geneigtem Zuspruch; er malt en face, trifft mit Zuversicht und erbittet sich ein geringes Honorar von 2 Rthlrn.

Zugleich auch dessen Tochter mit allen weiblichen Arbeiten, hauptsächlich mit Putz- und Stickerei-Arbeit.

Logis auf dem Steinmarkte beim Stadtgerichts-Kanzlei-Assistenten Herrn Happrich, 3 Stiegen hoch.

Wohnungs-Veränderung. Meinen hochgeehrten Gönnern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich jetzt auf der Beckergasse im goldenen Anker wohne, und bitte ich um das mir früher geschenkte Wohlwollen. Liegnitz, den 5. Januar 1831.

Krebs, Lohnkutscher.

Lotterie-Loosen-Offerte. Zu der auf den 19ten d. M. anstehenden Ziehung 1ster Klasse 63ster Lotterie, so wie zur 11ten Courant-Lotterie, sind noch Loose, zu der ersteren bis zum 15ten d. M., zu haben. Liegnitz, den 7. Januar 1831. Leitgebel.

Kunst-Anzeige. Unterzeichneter macht dem verehrungswürdigen Publiko ergebenst bekannt, daß das Kunst- und Naturalien-Cabinet nur noch eine kurze Zeit zu sehen ist, und bittet um zahlreichen Besuch. Das Cabinet ist im goldenen Löwen.

Liegnitz, den 7. Jan. 1831. C. Ingermann.

Zu vermiethen. Auf der Frauengasse in No. 515. ist eine Stube mit Alkove und Zubehör im 2ten Stock vorn heraus zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Liegnitz, den 4. Januar 1831.

Zu vermiethen. In No. 313. auf der Schloßgasse sind vorn heraus eine Treppe hoch 2 Stuben und hinten heraus eine Stube nebst Alkove, so wie zwei Treppen hoch vorn heraus eine Stube nebst Alkove zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

Liegnitz, den 5. Januar 1831. Marx.

Zu vermiethen. In No. 289. auf dem Neuländel ist die Mittel-Etage, bestehend aus 3 Stuben, Alkove, Kammern und Boden, zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

Liegnitz, den 6. Januar 1831. Farmus.

Geld-Cours von Breslau.

vom 5. Januar 1831.		Pr. Courant Briefe.	Pr. Courant Geld.
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	$96\frac{1}{2}$	—
dito	Kaiserl. dito - - - -	$95\frac{1}{2}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	$13\frac{1}{6}$	—
dito	Poln. Courant - - -	102	—
dito	Staats-Schuld-Scheine -	86	—
150 Fl.	Wiener 5pr. Ct. Obligations	—	—
dito	dito 4pr. Ct. dito	—	$78\frac{1}{2}$
dito	dito Einlösungs-Scheine	$40\frac{1}{12}$	—
	Pfandbr. Schles. v. 1000 Rtl.	—	$99\frac{1}{2}$
	dito Grossh. Posener	—	86
	dito Neue Warschauer	—	74
	Polnische Part. Obligat.	42	—
	Disconto - - - - - - -	7	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz, den 7. Januar 1831.

d. Preuß. Schfl.	Höchst. Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigst. Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Weizen . . .	2	16	4	2	14	4	2	13	—
Roggen . . .	1	15	8	1	14	6	1	13	—
Gerste	1	1	—	1	—	—	—	29	—
Hafer	—	28	8	—	27	4	—	26	4